MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1917

548 (22.11.1917) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-175678

Donnerstag, 22. November. Abend-Ausgabe. 1917. — Nr. 548.

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Verantwortlich für den allgemeinen und Handelsteil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Anzeigenteil: Anton Schiefer. Druck u. Verlag: Druckerei Dr. Haas Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., sämtlich in Mannheim. — Drahtadresse: General-Anzeiger Mannheim. — Fernsprecher: Nr. 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945. — Postscheck-Konto: Nr. 2017 Ludwigshafen a. Rh.

Anzeigenpreis: Die 11spalt. Kolonelzeile 40 Pfg., Reklamezeile M. 1.20. Anzeigenschluß: Mittagblatt vorm. 8½ Uhr, Abendblatt nachm. ½3 Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgabe wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim u. Umg. monatl. M. 1.70 einschl. Bringerl. Durch die Post bezogen vierteljl. M. 5.25 ausschl. Postzustellungsgebühr. Bei der Post abgeh. M. 4.20. Einzel-Nr. 10 Pfg.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — Das Weltgeschehen im Bilde in moderner Kupfertiefdruck-Ausführung.

Ein russischer Waffenstillstandsantrag.

Der mißglückte englische Durchbruchsversuch bei Cambrai.

Rußland auf der Friedensbahn.

London, 22. Novbr. (WTB. Nichtamtlich.) Reutermeldung. Ein russisches drahtloses Telegramm besagt, daß die Bolschewikiregierung den Oberbefehlshaber angewiesen habe, sich dem feindlichen Befehlshaber mit dem Angebot eines Waffenstillstandes zur Eröffnung von Friedensverhandlungen zu nähern.

Anknüpfungsversuche.

⊡ **Berlin, 22. Nov.** (Von uns. Berl. Büro.) Ein Reutertelegramm will wissen, die Regierung der Bolschewiki habe den Frontkommandierenden den Auftrag erteilt, sich mit den Mittelmächten wegen eines Waffenstillstandes in Verbindung zu setzen.

In der vorgetragenen Form sind nach unserer Kenntnis diese Meldungen nicht richtig. Gewisse russische Anknüpfungsversuche liegen den Deutschen in der Tat vor, aber ihr Inhalt läßt sich insoweit noch nicht übersehen, daß es sich nach wie vor empfiehlt, Zurückhaltung zu bewahren. Blinder Eifer könnte auch hier nur schaden. Es ist aber selbstverständlich, daß Regierung und Heeresleitung bei uns jedes ernsthafte Angebot des russischen Feindes, hinter dem mehr als zufällige Gruppen stehen, gern und mit Gewissenhaftigkeit prüfen werden.

Das russische Volk wird immer kriegsmüder.

m. **Köln, 22. Nov.** (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Stockholm: „Stockholms Tidningen" meldet an sichtbarster Stelle in Fettdruck: Auf diplomatischem Wege, aber nicht durch das schwedische Ministerium des Auswärtigen, seien in Stockholm Nachrichten eingelaufen, daß Rußland nicht mehr weit vom Schluß seiner offiziellen Beteiligung am Kriege sei. Die fragliche Mitteilung stellt fest, daß die Bolschewiki mehr und mehr an Macht und Anerkennung in Rußland gewinnen, daß das russische Volk immer kriegsmüder werde, sodaß man recht tue, Rußland als vor einem unmittelbaren Friedensschluß stehend zu betrachten.

*

Es wird auch die öffentliche Meinung Deutschlands dem Angebot gegenüber dieselbe Zurückhaltung üben wie unsere amtlichen Kreise. Ueberraschen kann das Angebot nach der Entwicklung, die die jüngste Revolution in Rußland genommen hat, ja kaum. Am 7. November bekamen die Bolschewiki das Heft in die Hand. Am 11. November hat der Kongreß der Arbeiter- und Soldatenräte sich für sofortigen Waffenstillstand und darauf folgend Einleitung von Friedensverhandlungen unter den Kriegführenden erklärt. Dann kamen die Versuche Kerenskis, sich der Macht aufs neue zu bemächtigen. Sie scheiterten. Aus den neuen Wirren rang sich der Gedanke eines sozialistischen Koalitionskabinetts hervor. Es wurden Verhandlungen eingeleitet, um eine Regierung zu bilden, die aus allen sozialistischen Parteien einschließlich der Maximalisten zusammengesetzt werden sollte. Alle diese Parteien, setzte Reuter der Meldung hinzu, verlangen den Frieden. Waffenstillstand und Frieden lag also in der Luft. Aber sie wollen dem Anschein nach nun in anderer Form als ursprünglich geplant auf die Erde herniedersteigen. Nicht mehr als Aufforderung an alle Kriegsführenden, sondern als ein Sonderangebot an Deutschland. Daß Reuter mit seiner Meldung der Wahrheit ziemlich nahe kommt, wird sowohl durch die auffällige Meldung aus Stockholm wie durch die Information unseres Berliner Vertreters bestätigt. In Rußland drängt die ganze Entwicklung zum Frieden. Kerenski hat nicht zum wenigsten deshalb so überraschend schnell abgewirtschaftet, weil er den Entschluß nicht fand, Rußland aus dem Krieg herauszusteuern. Dadurch verlor er seine Volkstümlichkeit. Ein Beobachter der Volksstimmung schrieb vor einigen Tagen: „Alle haben nur noch den Gedanken an Frieden, man will sich in Lenin finden, wenn es ihm nur gelingt, wirkliche Friedensaussichten zu schaffen." Es ist nicht so ganz unbegreiflich, daß die Daily Mail den Leninismus und alle seine Werke verfluchte. England steht vor der Tatsache, daß das Rußland der Maximalisten mit einem Sonderfrieden droht, der, wie in der Züricher Post unlängst behauptet wurde, der einzige Weg zu einem allgemeinen Frieden sei, die russische Gesellschaft, meinte ein kluger Beurteiler, möchte vielleicht den Sonderfrieden mit dem Sturze Lenins beantworten, aber sie werden ihn schwerlich wieder rückgängig machen, um in das Chaos eines aussichtslosen und allgemein unbeliebten Krieges zurückzutreiben.

Der Weitergang der Aktion, die von unseren amtlichen Kreisen **mit Vorsicht, aber nicht unfreundlich,** aufgenommen wird, hängt natürlich von mancherlei Zufällen und Geschehnissen ab. Die erste große Frage ist natürlich, wird das maximalistische Friedenskabinett sich halten? Die Frage ist heute noch nicht zu beantworten. Es muß noch schwer um seine Existenz kämpfen; Kaledin soll auf Petersburg marschieren und unter den Sozialisten soll es schon wieder zu einer Spaltung gekommen sein. Auf der anderen Seite erscheint es natürlich nicht unmöglich, daß eine konsequent durchgehaltene Friedenspolitik Lenin den starken Rückhalt geben wird, um sich am Regiment zu halten. Des weiteren würde natürlich die Aussicht des ganzen Schrittes bestimmt werden von den Angeboten, die Lenin zu machen hätte. Es ist ja schon betont worden, daß die Mittelmächte den Begriff der Annexionen doch etwas anders fassen als der Vorschlag der Arbeiter- und Soldatenräte, die auch nach Wiener Auffassung den Annexionsbegriff doch reichlich weit spannen. Aber man wird sagen können: wo ein Wille ist, ist auch ein Weg. Das kriegsmüde, Frieden suchende Rußland, das Fühlung sucht mit den Mittelmächten, wird wahrscheinlich nicht mehr seine erste Aufgabe darin sehen, die Friedensideale des internationalen Sozialismus in die Wirklichkeit zu überführen. Wer die schwere Verantwortung für die Errettung Rußlands auf seinen Schultern trägt, wird schon gerne anderen die pazifistischen Wolkenkuckucksheime zu bauen, überlassen und realistisch nur an seinen eigenen Staat denken. Daß die Maximalisten nicht mehr nur dem allgemeinen Frieden nachjagen, wie sozialistische Theorie es gebeut. Sonderabmachungen nicht mehr verabscheuen, ist ja eine stark realpolitische Wendung der Machthaber, die das Verantwortungsgefühl ihnen aufgezwungen hat.

Kaledin auf dem Marsch gegen Petersburg.

⊡ **Berlin, 22. Nov.** (Von uns. Berl. Büro.) Die „B. Z." meldet aus Zürich: Die „Züricher Zeitung" meldet nach italienischen Blättern, daß sich in verschiedenen russischen Städten Widerstand gegen das neue Regime geltend mache. Der Kosakengeneral Kaledin marschiere in Richtung auf Petersburg.

Bruch zwischen den Maximalisten und den gemäßigten Sozialisten.

London, 21. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Reutermeldung. Der Berichterstatter in Petersburg meldet vom 20. Novbr.: Der Bruch zwischen den Maximalisten und den gemäßigten Sozialisten scheint vollzogene Tatsache zu sein. In ein paar Tagen wird das Datum für die Wahlen zur verfassungsgebenden Versammlung bekannt gegeben. Bei der jetzigen Anarchie wird aber ein einigermaßen unparteiischer ordentlicher Verlauf kaum möglich sein.

Der Vormarsch des Korps, das in Luga angekommen war, wurde eingestellt. Die Offiziere kamen nach Petersburg und schlossen sich den Sozialisten an. Wie verlautet ist ein großer Teil der Mannschaften zu den Maximalisten übergegangen. Der revolutionäre Ausschuß gab bekannt, daß die zweite Armee unter seiner Kontrolle stehe.

Die Politiker Purischkewitsch und Fürst Jusopow wurden unter dem Verdacht, mit Kaledin in Verbindung zu stehen, verhaftet.

Vorsicht geboten! — Petersburg vor der Hungersnot.

m. **Köln, 22. Nov.** (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Stockholm: Die nach wie vor sich stark widersprechenden Nachrichten aus Rußland sind mit der größten Vorsicht aufzunehmen. Die ins einzelne gehenden Schilderungen über die erfolgreichen Kämpfe Lenins und das Schicksal Kerenskis, die an die deutsche Presse gelangt sind, stützen sich jedenfalls auf keinerlei Glaubwürdigkeiten. Sicher scheint die Absicht Kaledins zu sein, die den Bolschewiki ergebene städtische Arbeiterbevölkerung durch Aushungerung zu bezwingen. Die gestern hier angekommenen Reisenden sagen einstimmig aus, daß die düsterste Frage in Petersburg die der Lebensmittel ist. Diese seien kaum noch zu haben. Nach stundenlangem Reihenstehen sei das Ergebnis meistens nichts. Ein russischer Gutsbesitzer, der am Donnerstag abend Petersburg mit dem letzten Zug verließ, glaubt, daß sich die Bolschewiki selbst in Petersburg nur kurze Zeit halten könnten. Ihre Herrschaft über die völlig entartete Garnison gründe sich nicht etwa auf irgend eine Ideengemeinschaft, sondern nur auf die räuberischen Instinkte der völlig zuchtlosen Truppen. Von anderer Seite wird gemeldet, daß es den Bolschewiki nicht gelinge, irgendwelche organisatorische Arbeit zu leisten, besonders infolge des Widerstandes der Eisenbahner.

Die Streiks und ihre Gefahren.

Amsterdam, 22. Nov. (WTB. Nichtamtl.) Reuter meldet aus Petersburg vom 20. November: Anläßlich der ausgebrochenen und möglichen Ausstände im Staats- und Gemeindedienst hat der revolutionäre Militärausschuß einen Aufruf erlassen, der die besitzenden Klassen warnt, mit dem Feuer zu spielen. Sie würden in erster Linie unter einer Hungersnot zu leiden haben. Es würde ihnen das Recht, Lebensmittel zu beziehen, entzogen und ihre Vorräte beschlagnahmt werden. Der Kommandant von Moskau ist ein gemeiner Soldat.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 22. Nov. (WTB. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern

In Flandern beschränkte sich der Artilleriekampf auf Störungsfeuer, das erst am Abend zwischen Poelcapelle und Paschendaele an Heftigkeit zunahm.

Vorstöße englischer Abteilungen nördlich von Lens und südlich von der Scarpe wurden abgewiesen.

Der starken Feuersteigerung am gestrigen Morgen bei Riencourt folgten nur schwache englische Angriffe, die in unserem Feuer zusammenbrachen.

Die Schlacht südwestlich von Cambrai dauert an.

Durch Masseneinsatz von Panzerkraftwagen und Infanterie und durch Vortreiben seiner Kavallerie suchte der Feind den am ersten Angriffstag versagt gebliebenen Durchbruch zu erzwingen. Er ist nicht gelungen. Wohl konnte er über unsere vorderen Linien hinaus geringen Boden gewinnen; größeren Erfolg vermochte er nicht zu erzielen.

Die durch unsere Artillerie und den Maschinengewehren wirksam gefaßten und stark gelichteten Verbände traf der Gegenstoß unserer tapferen Infanterie.

Auf dem Westufer der Schelde warf sie den Feind auf Anneux und Fontaine, auf dem Ostufer in seine Ausgangsstellungen südlich von Rumilly zurück.

Vor und hinter unseren Linien liegen auf dem Schlachtfeld verteilt die Trümmer zerschossener Panzerkraftwagen. An ihrer Zerstörung hatten auch unsere Flieger und Kraftwagengeschütze hervorragenden Anteil.

Mit Einbruch der Dunkelheit ließ die Gefechtstätigkeit auf dem Schlachtfeld nach.

Südlich von Bendhuille hat der Feind seine Angriffe nicht wiederholt.

Eine starke französische Abteilung drang an der Südfront von St. Quentin in unsere erste Linie ein; im Gegenstoß wurde sie hinausgeworfen.

Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen

Im Zusammenhang mit den englischen Angriffen hat auch der Franzose zwischen Craonne und Berry au Bac mit starken Vorstößen gegen unsere Stellungen begonnen.

Heftiger Feuerkampf, der vom frühen Morgen mit kurzen Feuerpausen den ganzen Tag über anhielt, ging ihnen voraus.

Nordöstlich von La Ville au Bois ist ein Franzosennest zurückgeblieben. In den anderen Abschnitten haben wir den Feind im Feuer und dort, wo er eingedrungen war, im Nahkampf zurückgeschlagen.

Eigene Unternehmungen hatten Erfolg und brachten Gefangene ein.

◆

Leutnant Böhme errang durch Abschuß eines feindlichen Fliegers seinen 22. Luftsieg.

Oestlicher und Mazedonischer Kriegsschauplatz.

Nichts Besonderes.

◆

Leutnant v. Eschwege brachte einen feindlichen Fesselballon zum Absturz und errang damit seinen 20. Luftsieg.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Tiroler Kaiserschützen und württembergische Truppen erstürmten zwischen Brenta und Piave die Gipfel des Monte Fontana Secca und des Monte Spinuccia.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

*

Der gescheiterte Durchbruchsversuch bei Cambrai.

⊡ **Berlin, 22. Nov.** (Von uns. Berl. Büro.) In Flandern sind in den letzten Tagen größere Angriffe nicht mehr erfolgt. Das starke Feuer freilich hat an der ganzen Angriffsfront angehalten und ist nur zeitweilig infolge schlechter Sicht unterbrochen worden. Und so wird man aus dem vorübergehenden Nach-

MARCHIVUM

lassen der Angriffslust nicht schließen dürfen, daß der Engländer dort seine Angriffe überhaupt eingestellt hat, vielmehr wird er wahrscheinlich weiter kämpfen, um unsere U-Bootsbasis zu zerstören. Darum wird der am 20. November überraschend eingesetzte Durchbruchsversuch, der heute morgen um 7 Uhr von Tanks unter rücksichtsloser Verwendung von Kavalleriemassen fortgesetzt worden ist, fortdauernd ernste Aufmerksamkeit beanspruchen. Dieser Durchbruchsversuch beweist auch, daß England nicht daran denkt, mit nennenswerten Kräften Italien zu Hilfe zu eilen. Es bleibt da, wo es selber der Schuh drückt. Bei dem heutigen Ansturm waren zumal bei der Kavallerie die Verluste ganz außerordentlich. Eine Kavalleriebrigade, die, wie billig anerkannt werden muß, mit großer Bravour vorstürmte, wurde vollständig aufgerieben. Die Haltung unserer Truppen war über alles Maß erhaben. So schlug sich ein Major mit 300 Mann, der seit 24 Stunden belagert worden war, zu unseren Kämpfern, in unserer neuen Linie durch. Die Lage bietet demnach auch zu keinerlei Besorgnissen Anlaß. Was der Feind an Terrain gewonnen hat, ist der 150. Teil unseres italienischen Geländegewinnes, und dabei ist es doch schließlich noch feindlicher Boden, der von unseren Gegnern zurückerobert wurde. Die Ergebnisse des letzten englischen Angriffes sind ja bekannt. Darüber hinaus, das läßt sich heute schon sagen, hat der Feind trotz Einsetzung gewaltiger Massen nichts erreicht. Wir sehen hier dasselbe Bild wie bei den früheren englischen Vorstößen. Zunächst ein Anfangserfolg, der natürlich nicht ohne Einbuße an deutschem Material vor sich geht, aber der ersehnte Durchbruch wird nicht erreicht. Ganz anders bei uns, wir sind immer da durchgedrungen, wo wir durchdringen wollten. Dem Engländer indeß ist auch diesmal nur statt des Durchbruches ein örtlich begrenzter Einbruch gelungen, der ohne Ergebnis auf die anderen Frontteile geblieben ist.

Offenbar im Zusammenhang mit der englischen Offensive bei Cambrai haben die Franzosen zwischen Craonne und Berry au Bac einen Vorstoß unternommen, auch der aber ist restlos gescheitert.

In Italien sind derweil unsere Unternehmungen trotzdem planmäßig fortgesetzt worden. Zwischen Brenta und Piave gilt es, den Feind bis in den Südrand des Gebirges zurückzudrängen. Hier scheint der Italiener seine Hauptverteidigungslinie am Monte Tomba bereitzuhalten. An diese Linie heran kämpfen sich die Verbündeten in 10 Gruppen Schritt für Schritt. Trotz verzweifelter Gegenwehr wurden die Italiener überall zurückgedrängt.

Englischer Bericht vom 21. November nachmittags.

Gestern Vormittag wurden Angriffe zwischen St. Quentin und der Scarpe gemacht. Der Feind wurde in allen Fällen vollständig überrascht. Unsere Truppen drangen in die feindlichen Stellungen auf eine Tiefe zwischen vier und fünf Meilen auf breiter Front ein, machten einige Tausend Gefangene und erbeuteten eine Anzahl Geschütze. Bei unserem Sturm auf die Hauptfront griff eine große Anzahl Tanks ein. Infanterieregimenter folgten durch die von den Tanks hergestellten Lücken nach und stürmten das erste Verteidigungssystem der Hindenburglinie auf der ganzen Front. Unsere Infanterie nebst Panzerkraftwagen drängten sie planmäßig zurück und nahmen das zweite deutsche Verteidigungssystem über eine englische Meile (1,6 Kilometer) dahinter. Le Vacquerie und der Vorsprung der Hauptstellung, ferner das Dorf Riencourt wurden genommen. In Fesquières fand ein heftiger Kampf statt. Berittene Territorialtruppen nahmen Havrecourt und das deutsche Grabensystem nördlich davon, während andere Truppen auf dem Westufer des Nordkanals nordwärts vorgingen. Am späten Nachmittag war auf allen Punkten ein schneller Fortschritt erzielt. Marcoing und Neuf-wood wurden genommen, ferner die Dörfer Graincourt und Anneux. Die ganze deutsche Linie wurde nordwärts an die Straße Bapaume—Cambrai gedrängt. Territorialtruppen brachen in die feindlichen Stellungen östlich Epehy. Irische Truppen nahmen wichtige Abschnitte der Hindenburglinie zwischen Bullecourt und Fontaine-Les Croiselles.

Der Wiener Bericht.

Wien, 22. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Westlich des Monte Meletta wurden italienische Angriffe durch Gegenstoß abgewiesen.

Zwischen Brenta und Piave erstürmten Kaiserschützen vom 1. Regiment und Württemberger den Monte Fontana Secca und den Monte Spinuccia.

Auf dem Monte Fontana Secca nahmen wir 200 Alpinis gefangen.

Im Osten und in Albanien nichts Neues.

Der Chef des Generalstabs.

*

Die Kämpfe am Monte Tomba.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 22. Nov. (Priv.-Tel. z. K.) Nach einer Züricher Meldung berichtet der Kriegskorrespondent des „Secolo" aus dem Hauptquartier, daß das Feuer der deutsch-österreichischen Batterien immer wieder auf die rückwärtigen Verbindungswege und Stellungen gerichtet werde, wodurch der italienische Widerstand erheblich geschwächt werde. Das Feuer liege Tag und Nacht mit zunehmender Stärke am Monte Tomba. Der Ausgang der schweren Kämpfe sei noch ungewiß.

Italien der Schauplatz des Winterfeldzuges.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 22. Nov. (Priv.-Tel., z. K.) Laut „Basler Nationalzeitung" berichtet Havas aus **Paris**: Clemenceau erklärte, die Lage in Italien sei besser geworden. General Fayelle gist nach der italienischen Kriegszone abgereist. General Foche wird noch einige Zeit dort bleiben und den gemeinsamen Plan der Alliierten mitbringen. Es handelt sich nicht nur darum, Kraft zu zeigen, sondern es muß ein gemeinsamer Kriegsplan vorliegen, der auszuführen ist. Es ist wahrscheinlich, daß der Winterfeldzug sich in Italien abspielen wird.

Eine neue italienische Kriegskreditvorlage.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 22. Nov. (Priv.-Tel., z. K.) Nach einer Züricher Meldung aus Rom ist der italienischen Kammer eine neue Kriegskreditvorlage in Höhe von 7 Milliarden Lire zugegangen, mit denen die weiteren Kriegskosten Italiens bis Februar gedeckt werden sollen.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 22. Nov. (Priv.-Tel. z. K.) Die „Neue Züricher Zeitung" meldet von der italienischen Grenze: Seit 14. September bringt der „Secolo" täglich für die Hilfstruppen des Vierverbandes bestimmte französische und englische Uebersetzungen der offiziellen Heeresberichte. Jeden Tag reisen neue Kriegsinvaliden an die Front, um sich, so gut es geht, für das Vaterland nützlich zu machen.

Die Alliierten unter sich.

Amerika drängt England zu verstärkter Kriegstätigkeit.

Bern, 21. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) „Petit Parisien" meldet aus Washington, man müsse der Weigerung Lord Northcliffs, das englische Luftministerium zu übernehmen, ernste Aufmerksamkeit zuwenden. Lord Northcliffs Erklärung deckte sich mit den Gesichtspunkten Amerikas, wo man mit Besorgnis innere Zwistigkeiten bei den Alliierten auftauchen sehe, während zur Erreichung des Sieges die größte Einigkeit auf allen Gebieten notwendig ist. Amerika erwarte, daß alles, was an Geld, Lebensmitteln und Menschen geliefert werde, von den Alliierten schnellstens zur Erreichung des gemeinsamen Zieles eingesetzt werde. In maßgebenden Kreisen erklärt man, daß die Sprache Lord Northcliffs im jetzigen Zeitpunkt die einzig passende sei. Man dürfe nicht glauben, daß Wilson Methoden durchführen lassen werde, die er bei der Partei, bei der Amerika seine ganzen Hoffnungen und Hilfsquellen eingesetzt habe, als für Amerika gefährlich anerkannte. Bei der nächsten Konferenz der Alliierten müßten daher Beweise der größten Kraft und Einigkeit gegeben werden, sonst hätte Lord Northcliffe mit seinen Worten recht, wonach Amerika berechtigt sei, die Kriegführung voll und ganz in die Hand zu nehmen.

Die Opposition gegen Lloyd George geht weiter.

⊡ **Berlin**, 22. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Das Reutersche Büro hat etwas voreilig und allzu geflissentlich der Welt von einem großen, die Krise beendigenden Erfolg Lloyd Georges Mitteilung gemacht. Man hat im Wesentlichen nur von einer vorläufigen Beilegung und von der parlamentarischen Beruhigung gesprochen. Die Opposition gegen Lloyd George ist jedoch nicht verstummt. Lord Northcliffe bleibt Lloyd George entfremdet, was die Konservativen insgeheim sehr befriedigt. Auch muß man Lloyd George klar und deutlich vor, daß er am wenigsten recht hätte, gegen das „Lügen der Nationen" loszugehen, denn niemand habe im Bramarbasieren mehr geleistet als gerade er. Ueber den „Obersten Kriegsrat" denkt man wie in Frankreich, so nun auch in England wieder sehr skeptisch.

Selbst die „Morningpost" bezeichnet heute diese Gründung als ein „Geschöpf der Panik", das zweifellos sehr bald in verhängnisvoller Konf zu wieder begraben würde. Es sei nur eine Maßregel, die den Ententevölkern vortäuschen solle, daß etwas geschehen sei. „Westminster Gazette" erinnert daran, daß vor einer Woche im Unterhaus von einem Mitglied der Regierung erklärt wurde: „Weder von General Cadorna, noch von der italienischen Regierung wäre dem englischen Generalstab gegenüber auch nur der leiseste Zweifel über ihre Fähigkeit geäußert worden, der neuen Offensive, über die sie vor ihrer Eröffnung unterrichtet waren, erfolgreich zu begegnen. Italien richtete keinerlei Ansuchen um Hilfe an England, bevor der Durchbruch sich ereignete. Der versteckte Angriff Lloyd Georges gegen Italien sei danach ungeheuerlich.

Carson bereitet die „Revolution im Innern" vor.

m. **Köln**, 22. Nov. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Amsterdam: Sir Edward Carson wies in einer Frühstücksrede darauf hin, daß der Burgfriede unter den Parteien nur bis zum Kriegsende dauern könne. Dann werde der Parteikampf wieder beginnen, da es sich dann um wichtige Veränderungen im Innern des Reiches handle, die auch eine Revolution, wenn auch keine blutige, sein werde. Volk und Heer hätten für die Freiheit gekämpft, und nach den Opfern, die die tapferen Mannschaften von Heer und Flotte gebracht hätten, könne unmöglich alles beim alten bleiben. Es werde nicht genügen, die Soldaten und Matrosen mit Musik nach Hause zu begleiten. Vielmehr werde eine Revolution im Innern folgen müssen, die freilich keine der Unordnung zu sein brauche. Immerhin werde diese Zeit der Neuaufrichtung die gefährlichste sein, die England je durchgemacht habe.

Der französisch-russische Geheimvertrag über Holland.

m. **Köln**, 22. Nov. (Priv.-Tel.) Zum französisch-russischen Geheimvertrag über Holland meldet „Het Volk": Es tut uns leid, daß wir der Erklärung der französischen Gesandtschaft nicht den Wert zuerkennen können, auf den sie Anspruch machen dürfte. Die Mitteilung unseres Blattes, gegen die sie sich richtet, stammte zu sehr aus erster Hand, daß wir sie auch gegenüber dieser Ableugnung vollkommen in allen Teilen aufrecht erhalten. Wenn von einer Störung der guten französisch-niederländischen Beziehungen die Rede sein kann, so ist sie nicht durch Mitteilungen entstanden, sondern durch den Teil des Inhalts der zwischen dem Zaren Nikolaus und dem Präsidenten Poincaré abgeschlossenen geheimen Uebereinkunft, über den wir berichtet haben. Eine ausreichende Ableugnung läge nur in der wortgetreuen und vollständigen Veröffentlichung dieses Abkommens oder wenigstens in seiner Bekanntgabe an die niederländische Regierung, wofern es richtig, daß das Abkommen die angefochtene Stelle nicht enthält. Aber wir fürchten, daß die Veröffentlichung oder Bekanntgabe unterbleibt. (Wir fürchten es auch, bemerkt die „Kölnische Zeitung".)

Was Reuter verschweigt.

⊡ **Berlin**, 22. Novbr. (Von unserem Berliner Büro.) Die „B. Z." meldet aus Bern: Aus der letzten Friedensdebatte im Unterhaus hat Reuter geflissentlich jene Rede in seiner Berichterstattung unterschlagen, die sich mit der Forderung eines Kredits von 1000 Pfund Sterling täglich für die Kosten der Ministerreisen und Reden zur Hebung der Stimmung in England beschäftigte. Die Regierung wolle diesen Kredit nicht öffentlich spezialisieren, „um den Feind nicht zu ermutigen", und so kam es zu einer sehr erregten Debatte, da ein offener Kredit von 600 000 Mk. monatlich für unkontrollierbare Zwecke den Unterhausmitgliedern doch zu bunt erscheine, vom Unterhaus aber schließlich doch bewilligt wurde.

Die Neutralen.

Holland und Amerika.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 22. Nov. (Priv.-Tel. z. K.) Der Haager Korrespondent der „Neuen Züricher Zeitung" meldet. Die niederländische Kommission, welche nach Amerika entsandt wurde, um die amerikanische Lebensmittel- und Viehfutter-Ausfuhr nach Holland zu ordnen, hat sich an Bord eines holländischen Kriegsschiffes wieder zur Rückreise eingeschifft, da sie ihren Zweck nicht erreichte.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 22. Nov. (Priv.-Tel. z. K.) Der Haager Korrespondent der „Neuen Züricher Zeitung" meldet, Holland werde schließlich mit Amerika in der Frage der Lieferung von Lebensmitteln zu einer Verständigung auf Grund der Ueberlassung von 200 000 Tonnen niederländischen Schiffsraums gelangen.

England und die holländische Fischerei.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 22. Nov. (Priv.-Tel. z. K.) Der Haager Korrespondent der „Neuen Züricher Zeitung" berichtet: Zwischen Holland und England finden neue Verhandlungen wegen Aufnahme der Heringsfischerei statt. England will die in England zurückgehaltenen holländischen Heringsschiffe freigeben, falls ihm die Lieferung bestimmter Heringsmengen zugesagt wird.

Ein neuer Kriegskredit in Holland.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 22. Nov. (Priv.-Tel. z. K.) Der Haager Korrespondent der „Neuen Zürcher Zeitung" meldet: Die holländische Regierung verlangt vom Parlament einen neuen Kriegskredit von 160 Millionen Gulden.

Keine norwegische Ministerkrise.

⊡ **Berlin**, 22. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Die „B. Z." meldet: Die „Neue Züricher Zeitung" läßt sich melden, daß man in Norwegen vor einer Ministerkrise stehe. Nach unserer Kenntnis ist das nicht, oder wenigstens nicht mehr der Fall. Insbesondere kann die Stellung des Ministers des Auswärtigen, Ihlen, als durchaus befestigt gelten.

Die Krawalle in Zürich — Machenschaften der Entente.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 22. Nov. (Priv.-Tel. z. K.) Züricher Meldungen zufolge hat die Untersuchung der Züricher Unruhen zu dem Ergebnis geführt, daß die Krawalle auf Machenschaften der Entente, vor allem auf englische Aufwiegelungen zurückzuführen seien. Die Entente verfolge sichtlich das Ziel, der Schweiz Ungelegenheiten zu bereiten, um sie bei verschiedenen Forderungen, die bisher vergeblich gestellt wurden, gefügiger zu machen. Die Untersuchung wird fortgesetzt, hat aber bereits jetzt sehr belastendes Material für gewisse im Dienste der Entente stehende Persönlichkeiten zutage gefördert.

Vorsichtsmaßregeln in Genf.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 22. Nov. (Priv.-Tel. z. K.) Die für die nächsten Tage in Genf angesagten öffentlichen Versammlungen und Demonstrationen von Sozialisten sind verboten worden.

Deutsches Reich.

Eine Programmrede Stegerwalds.

S. & H. **Essen**, 20. Nov. In einer überaus zahlreich besuchten Konferenz der Vertrauensleute des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter aus dem Ruhrrevier hielt der Führer der Christlichen Gewerkschaften Generalsekretär A. Stegerwald, das jüngste Herrenhausmitglied, eine programmatische Rede, in der er die innere politische Lage erörterte. Um den Krieg siegreich beenden zu können, seien notwendig, in der Rüstungsindustrie ein erträgliches Verhältnis zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern herzustellen. Den hohen Lebensmittelpreisen müßten die Löhne angepaßt werden. Um die Ernährung sicher zu stellen, müßten die Lebensmittel auf dem Lande schärfer erfaßt werden. Die Errichtung von Arbeitskammern dürfe nicht mehr lange auf sich warten lassen. Ein ehrenvoller Frieden sei auch im Interesse der Arbeiter gelegen. Gegenwärtig sei unsere militärische Lage so glänzend wie noch nie. Der Krieg gehe weiter wie der Zeiger an der Uhr; sei bald Italien erledigt sei, gehe der Zeiger weiter. Wir wollen lieber noch ein halbes Jahr aushalten, als später 100 Jahre für England frohnden. Den ganzen Kriegszielstreit haben weite Kreise des Volkes vollkommen satt. Derartige Auseinandersetzungen lieferten nur unseren Feinden Wasser auf ihre Mühlen. Notwendig sei dreierlei: Wir müssen die Weltschauung zurückdrängen, daß Deutschland der ganzen Welt den Fuß auf den Nacken setzen wolle. Wir müssen ferner den Krieg mit der größten Rücksichtslosigkeit fortsetzen, bis der Vernichtungswille unserer Feinde gebrochen ist. Und schließlich müssen wir alle Kräfte im Innern fest zusammenschließen, damit wir den Kampf auch wirtschaftlich aushalten. Daher laute das Gebot der Stunde: Nicht Zersplitterung, sondern Sammlung der Kräfte.

Letzte Meldungen.

Der bulgarische Bericht.

Sofia, 21. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht des Generalstabs.

Mazedonische Front.

Westlich von Bitolia und beiderseits des Wardar lebhafte Artillerietätigkeit mit Unterbrechungen. Drei feindliche Flugzeuge wurden im Luftkampf zwischen Cerna und Warder abgeschossen, ein viertes von unserer Artillerie am Strume heruntergeschossen.

Dobrudscha-Front.

Bei Tulcea das gewöhnliche Störungsfeuer.

*

Amerika beschlagnahmt russisches Eigentum.

New York, 21. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Die New Yorker Behörden haben 10 000 Tonnen Zucker beschlagnahmt, die in einem hiesigen Warenhaus lagerten und für die russische Regierung vor der Revolution gekauft waren. Der Zucker wird verkauft, um die Knappheit am Orte zu beheben.

Um den Frieden.

Bern, 21. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) In Beantwortung einer Eingabe der schweizerischen Friedensgesellschaft in Luzern, die Schaffung einer Sachverständigenkommission zur Herbeiführung des Friedens bemerkt der Bundesrat, er studiere die internationale Lage auf das Genaueste und sehne sich ebenso wie alle Menschen nach dem Frieden, halte aber den gegenwärtigen Zeitpunkt für ungeeignet, um derartige Maßnahmen zu treffen. In dem geeigneten Augenblick werde er den Rat derjenigen Personen einholen, die in diesen ernsten schwierigen Fragen zuständig seien.

Letzte Handels-Nachrichten.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 22. Nov. Die Geschäftstätigkeit der Börse hatte zwar einen nicht besonders großen Umfang an, aber die Tendenz kennzeichnete sich auf den meisten Gebieten als recht fest. Auf dem Montanmarkte wurden Phönixaktien zu steigenden Preisen stark gekauft. Auch Harpener stellten sich höher und im späteren Verlaufe machte sich Interesse für schlesische Werte geltend, wobei Oberschlesische Eisenindustrie und Oberschlesischer Eisenbahnbedarf bevorzugt wurden. Ferner erzielten Silesia bedeutende Besserung. Lebhaft gehandelt wurden zu anziehenden Kursen Berl. Theodor Goldschmidt, Orenstein u. Koppel, während Daimler und Schiffahrtsaktien sich abschwächten. Russische Banken waren bei lebhaften Umsätzen fest. Der Anlagenmarkt zeigte bei ruhigem Geschäft gute Behauptung.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt, 22. Nov. (Pr.-Tel.) Die heutige Börse zeigte bei Eröffnung einen ruhigen Verkehr, doch gaben die in den letzten Tagen veröffentlichten Geschäftsberichte von abgehaltenen Sitzungen industrieller Gesellschaften, die über die Geschäftslage gemacht wurden, der Tendenz einen guten Rückhalt. In der Erweiterung des deutschen Sperrgebietes sieht man noch größere Erfolge des U-Bootkrieges. Auf dem Montanaktienmarkt traten Nachfrage nach Harpener, Bismarckhütte und Phönix hervor. Zu gebesserten Kursen gingen auch Rüstungswerte um, Rheinmetall schwankend. Später hin konnte sich auch in Autoaktien eine etwas größere Aufwärtsbewegung durchsetzen. Adlerwerke Kleyer, Benz sowie Oberursel lagen fest, besondere Beachtung fanden Daimler, welche exklusive Bezugsrecht gehandelt wurden. Auf dem Markte der Chemischen Werte wurden Griesheim Elektron zunächst schwach, zogen jedoch später an, sonst waren die chemischen Aktien ziemlich gut behauptet. Von Elektrowerten begegneten Schuckert Nachfrage, Kali- und Petroleumaktien lagen ruhiger und später preishaltend. Unter den Schiffahrtsaktien standen Nordd. Lloyd in Nachfrage. Paketfahrt zogen an. Die von Wien abhängigen Werte neigten nach unten. Türkische Tabak und Orientbahnen lagen schwächer. Unter den Spezialwerten wurden Gummipeter, Lindes Eismaschinen und Eßlinger Maschinen reger umgesetzt. Bankaktien erfuhren Kursbesserungen. Diskonto-Kommandit und Deutsche Bank und russische Banken wurden beachtet.

Der Fondsmarkt war ruhig bei gut behaupteter Tendenz. Die Börse schloß in fester Haltung. Privatdiskont 4¼ Prozent.

Berliner Produktenmarkt.

Berlin, 22. November. Frühmarkt unverändert.

Berlin, 22. Nov. Die Umsätze im Produktenverkehr waren wieder äußerst gering. Ware wird wegen der Waggonschwierigkeiten in ganz ungenügenden Mengen dem Markt zugeführt. Das Angebot in Rüben ist äußerst klein, weil immer mehr und mehr dem Kreise diese Früchte in der öffentlichen Bewirtschaftung genommen werden. Die gewaltige Nachfrage seitens der Kommunen und Privaten konnte demgemäß nicht entfernt befriedigt werden. Rauhfutter ist wegen Sperrung der meisten Kreise und wegen Waggonschwierigkeiten kaum erhältlich. Für Heidekraut mehren sich die Nachfrage von allen Seiten. Von Saatgetreide ist Hafer und Gerste stark begehrt.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Mit dem [Eisernen Kreuz] ausgezeichnet

Sergt. Willy Beckert, Sohn des Taglöhners Wilhelm Beckert, Käfertalerlandstraße 20, wegen Tapferkeit vor dem Feinde, unter gleichzeitiger Verleihung der Badischen und Württemb. silbernen Verdienstmedaille.

Willy Adler, Stadtsekretär, Unteroffizier bei einem Landw.-Inf.-Regt., Inhaber der Badischen silbernen Verdienstmedaille, L 8, 3 wohnhaft.

Musketier Karl Schneider, Sohn des Oberkellners des Apollotheaters Bernhard Schneider. Der ältere Sohn Eugen, Inhaber des Eisernen Kreuzes, ist den Heldentod gestorben.

Füsilier Ludwig Lammer, bei einem Füsilier-Regt., Lindenhofstraße 20 wohnhaft.

Sonstige Auszeichnungen.

Der Großherzog hat in letzter Zeit den Nachgenannten folgende Auszeichnungen verliehen: Das Kommandeurkreuz 1. Klasse mit Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen: dem General-Major Müller, Kommandeur einer Inf.-Div.; das Ritterkreuz 1. Klasse mit Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen: dem Hauptmann d. L. 1 Inf. a. D. Eduard Haulick bei einem Staffelstab, dem Oberkriegsgerichtsrat a. W. Karl Buzengeiger, vorher bei einer Etappen-Kommandantur, dem Major a. D. Karl Franz Eduard Jacher, Kommandeur eines Landw.-Fußart.-Batls., dem Major Alfred Hintze, Kommandeur des Bad. Pionier-Batls. 14, dem Oberstabsarzt Max Noack, Divisionsarzt einer Inf.-Div.; das Kommandeurkreuz 2. Klasse mit Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen: dem Obersten Oskar Hasse, Kommandant einer Etappenkommandantur; das Ritterkreuz 2. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen: dem landsturmpflichtigen Arzt in Stabsarztstelle Karl Heinrich Stratz bei einer Kriegslazarett-Abt., dem Hauptmann d. R. Joseph Gully bei einem Landst.-Inf.-Batl., dem Kapitänleutnant Otto Karlowa, Kommandant eines Torpedobootes, dem Stabsapotheker d. R. Gottfried Staiger, Leiter eines Etappen-Sanitäts-Depots, dem Feld-Oberpostsekretär Eduard Brecht bei einer Landw.-Div., dem Stabsarzt d. R. und Regimentsarzt Dr. Otto Göse, dem Hauptmann August Schmidt, Generalstabsoffizier bei einer Inf.-Div., dem Rittmeister Kurt Karl Hans Wilhelm von Bitter, Adjutant einer Kav.-Brig., dem Hauptmann d. R. Otto Albert Hüglin im Fußart.-Regt. 22, dem Hauptmann d. L. a. D. Kasimir Bogdan von Trzaska in einem Res.-Fußartl.-Regt.; das Ritterkreuz 2. Klasse mit Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen: den Leutnanten der L. Inf. 1 Karl Hellmann, Willy Eberle, Paul Grandt, Eugen Schwemmle und Julius Fundinger bei einem Landst.-Inf.-Batl., dem Leutnant d. R. Franz Käfer bei einem Res.-Inf.-Regt., dem Leutnant d. R. Karl Schork im Füsil.-Regt. 40, dem Leutnant d. R. Max Roll in einem Res.-Inf.-Regiment, dem Leutnant Walter Henrich und dem Leutnant Karl Hauß im Infanterie-Regiment 113, dem Leutnant d. L. 1 Trains Hans Haßlinger bei einem Staffelstab, dem Leutnant d. R. der Train-Abt. 14 Karl Göffel bei einem Staffelstab, dem Leutnant d. R. Wilhelm Rößle bei einem Res.-Fußart.-Reg., dem Leutnant Fritz Wilhelm Pfander in einem Res.-Inf.-Reg., dem Leutnant d. R. Hans Detlev Rösiger in einem Inf.-Reg., dem Leutnant d. R. Albert Adolf Theod. Rehm bei einer Flieger-Abt., dem Leutnant d. L. 1 Eberhard Karl Albert von Cnuerin im Ulanen-Reg. 9, dem Leutnant Robert Vogelsang im Inf.-Reg. 111, dem Leutnant d. L. 1 Karl Theodor Rudolf Hoffmann in einem Res.-Ers.-Inf.-Reg., dem Leutnant d. L. Fritz Matheis beim Feldart.-Reg. 13, dem Leutnant d. R. Hubert Stutzmann bei einer Minenwerfer-Komp., dem Marine-Oberingenieur der Seewehr 1 Fritz Müller bei einer Minensuchflottille, dem Leutnant zur See Kurt Goehring bei einer Halbflottille und dem Leutnant zur See Max Dietsche, früher an Bord eines Hilfskriegsschiffes, dem Leutnant d. L.-Trains 1 Theophil Thiery bei einer leichten Mun.-Kol.

---

* **Kirchliches.** Der Großherzog hat Stadtpfarrer a. D. D. Wilhelm Brückner in Karlsruhe, Pfarrer Albert Höhler in Singen b. Durlach, Pfarrer Philipp Weymann in Hagsfeld, Pfarrer Wilhelm Geiger in Heinsheim, Dekan Wilhelm Henning in Reilingen, Dekan David Hauß in Kehl, Dekan Eduard Möffinger in Eubigheim und Dekan Heinrich Schmitthenner in Hugsweier zu Kirchenräten ernannt. — Der seitherige Dekan Pfarrer Ludwig Camerer in Wertheim ist von der Diözesansynode Wertheim auf weitere 6 Jahre zum Dekan dieser Diözese gewählt und vom Evangelischen Oberkirchenrat bestätigt worden.

* **Den Heldentod gestorben** ist in vorderster Stellung seiner Division General der Infanterie z. D. und Kommandeur einer Reserve-Division Hermann v. Wartenberg, Ritter des Eisernen Kreuzes 1. und 2. Klasse und höchster Kriegs- und Friedens-Auszeichnungen. Von 1909 bis 1911 war er Inspekteur der Infanterieschulen.

* **Militärische Beförderung.** Unteroffizier Adolf Katzenberger, Zigarrenhändler, Mittelstraße 123, Inhaber des Eisernen Kreuzes, wurde zum Vizefeldwebel befördert.

* **Erleichterung zur Ergreifung des Lehrberufs.** In einer neuen Verfügung hat das Unterrichtsministerium bestimmt: Von der Ablegung der Aufnahmeprüfung in den untersten Kurs einer Lehrerbildungsanstalt sind diejenigen befreit, welche nach dem Entlassungszeugnis aus der Volksschule in allen Unterrichtsgegenständen gute Kenntnisse besitzen und überdies durch eine Bescheinigung des Schulleiters den Nachweis erbringen, daß sie nicht nur nach Kenntnisstand und Veranlagung, sondern nach ihrer ganzen Persönlichkeit sich zum Lehrberuf eignen und insbesondere auch die dazu erforderlichen musikalischen Anlagen besitzen.

* **Eingang eines Alt-Mannheimer Hotels.** Man schreibt uns: Wie der letzte Stadtratsbericht mitteilte, ist das Hotel zum „Deutschen Hof" im Stadtquadrate C 2 von der Stadt Mannheim für Zwecke des Lebensmittelamtes gemietet worden. Da aller Voraussicht nach die Pacht von längerer Dauer sein wird und möglicherweise das umfangreiche Anwesen dauernd in den Besitz der Stadt Mannheim übergehen dürfte, geht mit dem „Deutschen Hof" ein Haus ein, welches schon über 100 Jahre besteht und sich von jeher eines guten Rufes zu erfreuen hatte. Unter dem Namen „Schwarzer Bären" wurde das Gasthaus im Jahre 1813 eröffnet und erhielt den Titel „Deutscher Hof" nach seiner späteren Erweiterung (Aufbau des dritten und vierten Stockwerkes). Im Besitze der Familie Genton ist das Haus seit 1863. Der bisherige Inhaber desselben, Herr Karl Genton, welcher vor nunmehr 28 Jahren das Geschäft seines verstorbenen Vaters übernommen, wird nach dem definitiven Uebergang des Hauses an die Stadt sich für den Hilfsdienst zur Verfügung stellen. Er trägt sich mit dem Gedanken, für immer aus dem Hotelgewerbe zu scheiden, sodaß der Name Genton, der in der Hotelindustrie Badens und weit über die Landesgrenzen hinaus einen so guten Klang hatte, für immer verschwinden dürfte. Herr Karl Genton hat im Verein mit seiner Frau Gemahlin sich stets alle Mühe gegeben, das Geschäft getreu dem väterlichen Erbe weiterzuführen. Unter dem Weltkrieg hatte, wie andere Hotels, auch der „Deutsche Hof" zu leiden. Umsomehr widmete Herr Karl Genton fast seine ganze Arbeitskraft der Mannheimer Wirte-Innung, deren erster Vorsitzender er seit 1902 ist. Erwähnt möge noch sein, daß Karl Genton Mitbegründer des „Vereins der Badischen Hotelindustrie und verwandten Gewerbe" ist und im Zweigverein Mannheim dieser Landesvereinigung den Vorsitz längere Jahre führte. Nach seinem nunmehrigen Ausscheiden aus seiner aufopfernden beruflichen Tätigkeit möge es Herrn Genton vergönnt sein, noch recht viele glückliche Jahre im Kreise seiner Familie verleben zu dürfen.

* **Das Gastspiel des Frankfurter Alb. Schumann-Operettentheaters**, das infolge des preußischen Buß- und Bettages gestern Abend im Nibelungensaale des Rosengartens stattfinden konnte, übte eine außergewöhnliche Zugkraft aus: der Riesenraum war nahezu völlig besetzt. Wir müssen gestehen, daß unsere Erwartungen hinsichtlich der künstlerischen Leistungen der Frankfurter Gäste weit übertroffen worden sind. Die Damen und Herren, die uns Herr Direktor Rothmann, der übrigens selbst ein ausgezeichneter Darsteller und Sänger ist, vorstellte, sind mit einer Ausnahme Kräfte, die selbst vor einem kritischeren und anspruchsvolleren Publikum, als demjenigen der Sonntagsveranstaltungen im Nibelungensaal, erfolgreich sein würden. Die abwechslungsreiche Spielfolge brachte in den ersten beiden Teilen Soli, Duette usw. aus mehreren hier bekannten und unbekannten Operetten, die einen guten Ueberblick über die Vorzüge der Mitwirkenden gestatteten. Die Damen Blanka Hoffmann, Herma Reiner und Berta Menzel zeichneten sich durch vorzügliche Stimmittel, geschmackvollen Vortrag, deutliche Aussprache und lebendiges, ausdrucksreiches Spiel aus. Die Herren waren begreiflicherweise stimmlich weniger gut. Paul Kronegg ging noch an, was von Emil Schroers nicht gesagt werden kann, dessen Tenor namentlich in der Mittellage jeden Schmelzes entbehrt. Aber schauspielerisch fügt sich der Künstler ebenfalls auf das Beste ins Ensemble ein, wie überhaupt im Zusammenwirken echte Operettenlaune vorherrschte. Die einaktige Operette „Des Löwen Erwachen" von Brandl war eine ziemlich überflüssige Dreingabe, die selbst bei der vortrefflichen Wiedergabe durch die Frankfurter Gäste nicht sonderlich zu erwärmen vermochte. Anerkennung verdient auch die Kapelle des Albert Schumann-Theaters, die die solistischen Darbietungen klangschön und sein schalwerk einleitete und begleitete. Wir hoffen, daß es sich ermöglichen läßt, daß das erste Gastspiel nicht das einzige bleibt.

* **Vom Marktverkehr.** Der Wochenmarkt zeigte heute das gewohnte Bild. Aepfel und Fische zogen die meisten Käufer an sich, sodaß sonstige Artikel gut einzukaufen waren. Bei den Händlern sah man nur sogenanntes Edelobst, bei der Stadt dagegen gab es auch Aepfel zu 36 Pfg. Spinat war heute z. T. in besserer Qualität als bisher vorhanden, Wirsing und Gelberüben gab es ausreichend. Große Mengen Weißrüben und Amerikanerrüben waren angefahren, auch Krauskohl sah man reichlich. Dagegen werden Kohlrabi seltener und Rosenkohl scheint in andere Kanäle zu münden. Meerrettich gab es genug. Ausnahmsweise konnte man heute auch große Köpfe Blumenkohl kaufen. Suppengrünes, Lauch und Sellerie werden in Massen angeboten, die Preise sind aber zu hoch. Für Knoblauch werden noch immer 5 Mark fürs Pfund verlangt. Pilze wurden bei starkem Angebot wenig gefragt und deshalb vielfach unter Höchstpreis abgegeben. Ein begehrter Artikel ist z. Zt. Kienholz, das in Bündelchen zu 12 und 50 Pfg. viel gekauft wird. Noch immer sieht man Melonen und Hagenbuttenmark, vielfach werden Mispeln zu 50 Pfg. das Pfund angeboten. pp.

Polizeibericht vom 22. November (Schluß).

Flüchtiger Kaufmann. Nach Unterschlagung von 50 000 Mark zum Nachteil einer Firma in Frankfurt a. M. ist der Kaufmann Rudolf Daetzel, geboren am 1. Mai 1889 in München, geflüchtet. Vielleicht versucht er das Ausland zu erreichen. Beschreibung: 1,65 Meter groß, blondes, kurz geschorenes Haar, Anflug von Schnurrbart, blasses, schmales Gesicht, lebhafter Gang, linkes Auge anscheinend fehlerhaft, trägt Brille ohne Einfassung, vermutlich dunklen Anzug und hellgrauen Velourhut. Auf die Ergreifung des Täters und die Wiedererlangung der unterschlagenen Summe hat die geschädigte Firma eine Belohnung von 5 Prozent des zurückerhaltenen Betrages, mindestens aber 500 Mark ausgesetzt.

Unfälle. Am 20. ds. Mts. vormittags stürzte ein 50 Jahre alter verheirateter Schlosser von Rheinau in einer Lagerhalle dortselbst mit einer Leiter, auf welcher er stand, aus einer Höhe von etwa 6 Meter rückwärts auf den Zementboden. Er trug dabei eine Gehirnerschütterung, eine Verstauchung des linken Daumens und Verletzungen der Kniee davon und wurde in seine Wohnung verbracht. — Am gleichen Tage nachmittags kam ein 14 Jahre alter Fabrikarbeiter von hier in einem Fabrikbetriebe im Industriehafen mit der rechten Hand einer Schmirgelschleifmaschine zu nahe und erlitt erhebliche Verletzungen. Der Verletzte mußte sich ins Allg. Krankenhaus begeben. — Gestern nachmittag lief am Marktplatz G 1 ein 9 Jahre alter Volksschüler, wohnhaft in der Neckarstadt, gegen einen in der Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen der Linie 6 und wurde zu Boden geworfen. Der Knabe, der an dem Unfall selbst die Schuld trägt, wurde glücklicherweise nicht verletzt.

Verhaftet wurden 14 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter eine Taglöhnerin von Frankenthal wegen Diebstahls und eine Putzfrau von Leutershausen wegen Diebstahls.

Kommunales

* **Karlsruhe**, 20. Nov. In einem Aufsatz des „Bad. Beobachters" wird mit Rücksicht auf die herrschende Kohlenknappheit der Einstellung der Leichenverbrennung das Wort geredet. Nach den Feststellungen des Gas-, Wasser- und Elektrizitäts-Amtes kommen seit Eröffnung des Pforzheimer Krematoriums im hiesigen Krematorium durchschnittlich acht bis neun Verbrennungen im Monat vor, die zusammen etwa 54 Zentner Koks erfordern. Angesichts dieses verhältnismäßig geringen Brennstoffverbrauchs glaubte der Stadtrat von der Einstellung der Feuerbestattung vorläufig absehen zu sollen.

□ **Neustadt a. H.**, 20. Nov. In letzter Stadtratssitzung wurde zunächst ein Schreiben des Feldmarschalls v. Hindenburg verlesen, in welchem er seine dankbare Einwilligung dazu gibt, daß hier eine Straße Hindenburgstraße getauft wird. — Um das Gaswerk leistungsfähiger zu gestalten, soll ein teleskopartiger Aufsatz auf den Gasometer angebracht werden. Die ausführende Firma hat den Kostenanschlag infolge erhöhter Löhne und Materialpreise um 10 000 Mk. auf 48 850 Mk. erhöht, zu welchem Preis nun Vertrag gemacht wird. — Die Teuerungszulagen an die städtischen Gas- und Wasserwerksarbeiter wird von täglich 60 Pfg. auf 1.40 Mk. erhöht. — Als Kleinwohnungen, die auf den gesetzlichen Anspruch billiger Hausbrandkohlen Anspruch haben, werden solche bestimmt, die nicht mehr als 5 Zimmer nebst Küche und Zubehör haben und deren Inhaber nicht mehr als 5000 Mark Einkommen beziehen. — Einem Antrag des Stadtrats Michm, auf dem Stadthaus die englische Arbeitszeit einzuführen, wird seitens der Verwaltung widersprochen mit der vorhandenen Arbeitsüberhäufung.

Aus dem Großherzogtum.

▣ **Sulzbach**, 21. Nov. Einer hiesigen Familie wurden gestern 13 Hühner und 4 Gänse gestohlen. Die Täter sind noch nicht ermittelt.

* **Karlsruhe**, 20. Nov. Die Fabrikarbeiterin Marie Frick aus Salzmatt hat sich am 31. Oktober aus ihrer elterlichen Wohnung in der Rheinstraße hier entfernt. Ihre Leiche wurde gestern Vormittag im Nordbecken des hiesigen Rheinhafens geländet. Es liegt Selbstmord vor. Beweggrund: Schwermut.

* **Kippenheim** (Amt Ettenheim), 20. Nov. Herr Bürgermeister Scheitz, Mitglied des Kreisausschusses, ist plötzlich am Herzschlage gestorben. Am Donnerstag reiste er zum Einkauf von Zuchtvieh nach Meßkirch, von wo er leider nicht mehr lebend zurückkehren sollte.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

√ **Speyer**, 16. Nov. Zu den Kriegsfuttermitteln, mit denen z. Zt. Schwindel getrieben wird, gehört nach Untersuchungen der Kreisversuchsstation Speyer auch die sogen. Torfmelasse. Untersuchte Proben bestanden im wesentlichen aus stark humifizierten braunkohlenähnlichem Torfmull bei wenig Zuckergehalt und Melasse. Auch die Preise waren wesentlich übersetzt. Auch Bucheckernkuchen und Bucheckernmehl wird vielfach viel zu hoch gehandelt und besteht in der Hauptsache aus schalenreichem Abfall von der Gewinnung des Buchenöls aus den Bucheckern. Bei allen Ankäufen derartiger Ersatzmittel ist größte Vorsicht geboten, auch bei den schönsten Garantieversicherungen.

√ **Zweibrücken**, 15. Nov. Einen Höchstpreis für Zucker hat der Kommunalverband Zweibrücken-Stadt festgesetzt, und zwar 40 Pfg. für das Pfund ohne Rücksicht auf Art und Beschaffenheit. Ebenso wurde angeordnet, daß zum Wiederverkauf eingeführtes Salz innerhalb 24 Stunden nach Eintreffen unter Vorlage der Papiere angemeldet sein muß. Großhändler müssen die Genehmigung zum Weiterverkauf beim Kommunalverband erwerben. Jede Ausfuhr von Salz in Mengen über 2 Pfund unterliegt der Genehmigung durch den Kommunalverband.

* **Hauenstein**, 15. Nov. Seit einigen Tagen hat sich hier ein neuer Erwerbszweig aufgetan. In den umliegenden Ortschaften im Dahner Tal ist er schon längere Zeit im Gange. Es ist dies das Graben von Wurzeln einer besonderen Grasart, die an feuchten Stellen im Walde vorkommt und sich besonders gut für die Bürstenindustrie eignet. Bezahlt werden für den Zentner 100 Mark. In Dahn ist eine Sammelstelle, wohin auch die Wurzeln von hier abgeliefert werden. Es sieht dieser Preis etwas verführerisch aus, hat aber doch seinen guten Grund, so hoch zu sein. Das Sammeln ist sehr mühselig.

RMK. **Darmstadt**, 19. Nov. Der Großherzog hat den Direktor des Ernst Ludwig-Seminars in Bensheim, Geh. Schulrat Wilhelm Geiger auf sein Nachsuchen in den Ruhestand versetzt und ihm das Ehrenkreuz des Philippsordens verliehen. Zu seinem Nachfolger wurde Kreisschulinspektor Prof. Dr. Hermann Bach in Mainz ernannt, zum Kreisschulinspektor in Mainz Prof. Chr. Glückert in Mainz. — In Griesheim wurde dieser Tage das Rathaus erbrochen und die ganzen Räume durchsucht, nachdem alle Türen und verschlossenen Behälter gewaltsam geöffnet waren. Bisher konnte ein Diebstahl von Gegenständen nicht festgestellt werden. Geld war nicht vorhanden, da auf dem Rathaus kein Geld aufbewahrt wird. Anscheinend war der Dieb hierüber nicht eingeweiht. Der Schaden an verdorbenen Schlössern usw. ist ziemlich bedeutend. — Die Gemeinde Eberstadt bei Darmstadt hat ungefähr 300 Meter Brennholz fällen lassen, das hauptsächlich an unbemittelte Bewohner zum Preise von 20 Mk. der Meter abgegeben wird.

□ **Mainz**, 15. Nov. Auf eine Eingabe des Kommunalverbands Mainz an die Reichsfuttermittelstelle ist allen Pferden des Kommunalverbands eine tägliche Haferzulage von vier Pfund bewilligt worden mit Rücksicht darauf, daß die Tiere zurzeit noch in schwerster landwirtschaftlicher Arbeit stehen. Die Frist dieser Zulage ist bis zum Dezember-Schluß des laufenden Jahres ausgedehnt worden. — Von den 45 Bäckereien, die aus Gründen der Kohlenersparnis in Mainz geschlossen wurden, haben 10 Einspruch erhoben und sind damit auch durchgedrungen unter der Bedingung, daß sie im Monat mindestens 90 Zentner Mehl in ihrem Betriebe verbacken.

* **Höchst a. M.**, 21. Nov. Der Einbruch in die Villa Hermann, bei dem ein Einbrecher erschossen wurde, hat sich den polizeilichen Ermittlungen zufolge als ein „Aktien-Unternehmen" größten Stils herausgestellt. Bis jetzt konnten sechs weitere Täter verhaftet werden, darunter drei Polen. Vier andere Festnahmen stehen noch bevor. Das Haupt der Bande, die auch zu der am Montag in Frankfurt festgenommenen sechsköpfigen Diebsgesellschaft in engster Beziehung stand, war der jugendliche Hugo Vogel von hier. Er war auch an dem letzten Einbruch beteiligt, floh aber, konnte jedoch dingfest gemacht werden. Einen großen Teil der bei Hermann gestohlenen Wäsche schenkten die Diebe polnischer Nation ihren hier zahlreich wohnenden Landsmänninnen. Auch in Frankfurt fand man erhebliche Mengen Wäsche aus dem Hermannschen Hause. Die Bande hatte für die letzte Nacht bereits einen neuen Einbruch in eine andere Villa geplant. Ihre Verhaftung hat den Anschlag vereitelt.

Handel und Industrie.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 22. November (Devisenmarkt.)

Auszahlungen für:	22. Geld	22. Brief	20. Geld	20. Brief
Konstantinopel	20.25	20.35	20.25	20.35
Holland 100 Gulden	228.75	229.25	299.25	299.75
Dänemark 100 Kronen	226.50	227.00	227.00	227.50
Schweden 100 Kronen	253.75	254.25	253.75	254.25
Norwegen 100 Kronen	227.75	228.25	228.25	228.75
Schweiz 100 Franken	155.75	156.00	155.75	156.00
Oest.-Ungarn 100 Kronen	64.20	64.30	64.20	64.30
Spanien	136.¼	137.¼	136.¼	137.¼
Bulgarien 100 Leva	80.¾	81.¼	80.¾	81.25

Pariser Wertpapierbörse.

PARIS 21. November (Kassa-Markt.)

	20.	21.		20.	21.		20.	21.
3% Anleihe	62.75	62.35	Saragossa	—.—	443	Toula	740	750
3% Rente	58.75	58.75	Suez Kanal	4560	4520	Rio Tinto	1830	—
4% Span.Ausl.	—	113.80	Thom.Houst.	—	545	Cape Copper	—	—
5% Russen 1906	64.	63.—	Raff Say	474	478	China Copper	—	—
3% do. 1896	—.—	—.—	Caoutchouc	262	268	Utha Copper	502.—	507.—
4% Türken	65.—	65.½	Malakka	—	150	Tharsis	—.—	147.—
Banq. de Paris	—.—	—.—	Baku	1335	1332	De Beers	364.—	363.—
Créd. Lyonnais	11.28	11.25	Briansk	399	394	Goldfields	43.—	42.—
Un. Pr. Iaion.	—	640	Lianosoff	268	273	Lena Gold	—.—	—.—
Metropolitain	—	435	Maltzoff Fabr.	375	372	Jägersfont.	122.—	122.—
Nord-Espag.	401	458	Le Naphte	—	—	Randmines	62.—	62.—

Amsterdamer Wertpapierbörse.

AMSTERDAM, 21. November.

	19.	21.		19.	21.		19.	21.
Sch. Berlin	33.30	43.90	5% Niederl.	100¾	100.—	South. Pac.	—	—
" Wien	28.75	21.—	3% " "	71¾	70½	" Railw.	22.—	—.—
" Schweiz	52.00	53.10	Kgl. Petr. G	534.—	506½	Union Pac	132.	127.—
" Kopenhg.	77.10	75.50	Holl.-Am.-L.	431.—	436.—	Anaconda	72	131.—
" Stockhol.	88.25	85.60	Del.-Ind. H.	—.—	288½	Steels	99	99⅛
" London	10.80½	10.90	Atchison	230.—	82½	Franz.-engl.		
" Paris	39.85	39.95	Rock Island	33½	—	Anleihe	—	—

Scheck auf New-York 229.— (228½). Hamburg-Amerika-Linie —.— (—.—)

Newyorker Wertpapierbörse.

NEW YORK. 21. November. (Devisenmarkt)

	20.	21.		20.	21.
Tendenz für Geld	fest	fest	Wechsel auf London (60 Tage)	4.71.50	4.71.50
Geld auf 24 Stunden (Durchschnittsrate)	5.—	5.—	Wechsel auf London (Cable Transfers)	4.76.45	4.76.45
Geld letztes Darlehen	4½	3½	Silber Bullion	85¼	85¼
Sichtwechsel Berlin	—.—	—.—			
Sichtwechsel Paris	5.75.—	5.74.50			

New-York, 21. November. (Bonds- und Aktienmarkt).

	20.	21.		20.	21.
Acht. Top. Santa Fé 4% Bonds	—	—	Missouri Pacific	24½	24⅜
United States Corp. Corps 5% Bonds	—	—	Nat. Railw. of Mex.	5⅞	5⅞
Acht. Top. Santa Fé	86.—	86½	New York Cen r. c.	71½	71⅜
do. pref. sol. Divid	—	—	do. Ontario & Western	19⅞	20.—
Baltimore & Ohio	32⅞	32½	Norfolk & Western	103	102⅞
Canadian Pacific	135⅞	135⅞	Northern Pacific	85⅞	87⅞
Ches. & Ohio	48.—	40.—	Pennsylvania	47⅞	48⅞
Chic. Milw. & St. Paul	39.—	39.—	Reading	71⅞	71⅞
Denver & Rio Grande	5.—	5.—	Chicago Rock Isl & Pac.	19½	18.—
Erie	15⅞	15⅞	Southern Pacific	83.—	83⅞
Erie 1st pref.	23⅞	23½	Southern Railway	23	23.—
Erie 2nd pref.	—	—	Southern Railway pref.	57.—	57.—
Grea. Northern pref.	92.—	92.—	Union Pacific	116.—	116.—
Illinois Central	9½	99.—	Wabash pref.	41⅞	41⅞
Interborough Cons. Corp.	6⅞	7⅞	Americ. Can.	—	—
do. do. pref.	—	—	Amer. Smelt. & Ref.	76⅞	76.—
Kansas City & Southern	—	—	Anac. Copp. Min.	57⅞	58⅞
do. pref.	—	—	Bethlehem Steel	82⅞	82⅞
			Central Leather	—	—
			Intern. Mercantile Marine	—	—
			do. do. pref.	—	—
Louisville u. Nashville	113½	115.—	United States Steels Corp.	98⅞	98⅞
Missouri Kans. & Texas	5.—	5.—	United Stat. Steel Corp pr	108½	110⅞

Aktien-Umsatz 830000 (780000)

NEW YORK. 21. November. (Ergänzungsbörse).

	20.	21.		20.	21.
Gr. North. Ore Cert.	28¾	28¼	General Electr.	129¼	131¼
Lehigh Valley	54	54⅞	National Lead	43¼	43⅞
Union Pacific pref.	73.—	73.—	Utah Copper com.	77¼	78
Consolidated Gas	83.—	87.—			

Beleuchtungskörper
für elektrisches Licht.
BROWN, BOVERI & Cie. A.-G.
Abteilung Installationen 476
O 4, 8/9. Fernspr. 662, 980, 2032, 7495.
Hauptniederlage der Osramlampe.

Todes-Anzeige.

Unsere gute, liebe Mutter

Frau Marg. Schmidt Wwe.

entschlief gestern, nach schwerem, mit grösster Geduld ertragenen Leiden.

MANNHEIM, Schumannstr. 5, 21. November 1917.

In tiefster Trauer:
Luise Jlg geb. Schmidt
Frieda Hintermeyer geb. Schmidt
Ernst Jlg }
Georg Hintermeyer } z. Zt. i. Felde
und 2 Enkelkinder.

Die Beerdigung findet, nach dem Wunsche der Verstorbenen, am Samstag, in aller Stille statt. 11795

Heute früh 2½ Uhr entschlief sanft nach langem, mit grösster Geduld ertragenen, schweren Leiden meine herzliebe Frau, unsere treubesorgte, gute Mutter und Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Cathchen Brans

geb. Rettinghaus

im Alter von 53 Jahren.

In tiefem Schmerze:
Fritz Brans
Emmy Ludwig geb. Brans
Wilhelm Brans, Leutnant in einer Flieger-Ersatz-Abteilung
Hedwig Brans
Dr. Hans Ludwig, Leutnant und Kompagnieführer einer Gebirgs-Minenwerfer-Kompagnie.

HEIDELBERG, 22. November 1917.

Die Beerdigung findet statt Samstag, 24. November, nachmittags ½3 Uhr. Von Beileidsbesuchen bitten Abstand nehmen zu wollen. Cd372

Ischias, Neuralgien, Gicht, Rheumatismus etc.
behandelt mit nachweisbarem Erfolg
Radium-Heilanstalt K. Distler,
Mannheim U 6, 16 am Ring.

Amtliche Bekanntmachungen

Preisausschreiben.

Zur Gewinnung von Unterlagen und Vorbildern für die Anlage des Kriegerbegräbnisfeldes auf dem hiesigen Hauptfriedhof wird unter den in Mannheim wohnenden Künstlern ein Spdi

Wettbewerb

veranstaltet.

Die Unterlagen sind beim Friedhofsekretariat (Rathaus N 1, 2. Stock, Zimmer Nr. 51) erhältlich.

Die Arbeiten sind mit Kennwort versehen in einer Mappe (nicht Rolle) bis zum 1. Februar 1918 abends 6 Uhr bei der Direktion der Kunsthalle Mannheim einzureichen.

Mannheim, den 20. November 1917.
Bürgermeisteramt:
Dr. Kutzer. Zettler.

Bekanntmachung.

Aufgebot von Pfandscheinen.

Es wurde der Antrag gestellt, folgende Pfandscheine des Städtischen Leihamts Mannheim, welche angeblich abhanden gekommen sind, nach § 23 der Leihamtssatzungen ungiltig zu erklären: Spdi
Lit. B 1 Nr. 105159 vom 4. Oktober 1916
Lit. B 1 Nr. 13586 vom 17. April 1917
Lit. B 1 Nr. 14642 vom 24. April 1917.

Die Inhaber dieser Pfandscheine werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche unter Vorlage der Pfandscheine innerhalb 4 Wochen vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet beim Städt. Leihamt Lit. C 5, 1 geltend zu machen, widrigenfalls die Kraftloserklärung obengenannter Pfandscheine erfolgen wird.
Mannheim, 21. Nov. 1917.
Städtisches Leihamt.

Straßenbahn.

Zum sofortigen Eintritt wird für unser Hauptbüro ein in schriftlichen Arbeiten gewandter Anshilfsbeamter gesucht. Herren mit Kenntnis in Stenographie und Schreibmaschine werden bevorzugt. Anmeldungen wollen unter Vorlage von Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche an das unterzeichnete Amt eingereicht werden. Spdi
Mannheim, 21. Nov. 1917.
Städt. Straßenbahnamt.

Aufpolieren und Aufwichsen von Möbeln und Instrumenten. 6586
Paul Trautmann
Sebastr. 25. Postkarte.

Bulgaren-
Blusen u. sonstige Smokarbeiten werden tadellos angefertigt. T144a
Werderstrasse 5
part. bei Städtler.

Evangelisch-protestantische Gemeinde

Kriegsandachten.
Donnerstag:
Konkordienkirche. Abends 8 Uhr. Stadtvikar Hundt.
Heiliggeistkirche. Abends 8 Uhr. Stadtvikar Günger.
Johanniskirche. Abends 8 Uhr. Stadtpf. Weißheimer.

Hüte garn. u. ungarn. in schöner Auswahl. Aenderung geschmackvolle Anfert. u. Umarb. v. Muffs, Stolas, Pelzkragen bill.
Seckenheimerstr. 46. (Tel29a)

Klebomin
der vorzüglichste Klebstoff
Verwendbar für alle Bedarfszwecke. Probe-Eimer frko. Nachn. hell Mk. 13.— dunkel Mk. 10.—
Großabnehmer Vorzugspreise.
General-vertreter für Süddeutschland:
Walter Hill
Stuttgart 7.
6675

Baden-Badener Pastillen
gegen
Katarrh-Husten
Heiserkeit, Verschleimung, Influenza
Schachtelpreis Mk...
Pastillenfabrik Baden-Baden
B335

Musikmappen Taschen
für
Mandolinen Guitarren Lauten Tel48a
L. Spiegel & Sohn
Kgl. Bayr. Hofl. Planken

Unmoderne Pelze
werden in **Kragen u. Muffs** umgearbeitet.
Bertha Sommer
F 4, 8. Tel48a

Abonnieren Sie
bei mir Ihre Schreibmaschinen- und Kontrollkassen-Reparaturen.
J. Ehrenfeld, Spezialwerkstätte, C 4, 8. Schriftl. Aufträge erbeten. F36a

Institut Büchler, Mannheim
O 6, 1 gegr. 1887 **O 6, 1** Ca21a
Bestrenomm. Privathandelsschule für Söhne und Töchter **guter Fam.** Individuelle Unterweisung in Tages- und Abendkursen.
Kein Massenunterricht!
Raschests Ausbildung möglich!
Ch. Danner, Inh.: staatl. geprüft.

Fliegerschaden-Versicherungen
nimmt entgegen E356
A. Derr, Uhlandstraße 2. Tel. 5259.

Lackfarbe } **feldgrau** und alle anderen Farben, luft- und ofentrocknend
Flugzeuglack in allen Farben
Imprägnierungslack
Marke „Elastisch" **für Tragflächen**
Goldlack } für Zünderteile / für Konservendosen / für Marmeladeeimer
empfehlen billigst in bekannter Güte nur an Selbstverbraucher. Tal40a
Schmidt & Hintzen, Lackfabrik, Coswig i. Sa.

Hauszinsbüchlein für monatliche, für vierteljährliche Zahlungen stets vorrätig in der **Druckerei Dr. Haas, Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., E 6, 2.**

Unterricht

Nachhilfe und Aufsicht
billigst. S3146a
Beisch, Mittelschullehrer, Rheindammstraße 16.

Geldverkehr

Darlehn- u. Hypothekensuchende wenden sich vertrauensvoll an **P. Spielberg, Mannheim, S 3, 6b.** Schriftl. Anfr. 30 Pfg. Rückp. To800

Wer leiht einer jung. Frau
100 Mark
gegen monatl. Rückzahlung. Nur von Selbstgeber. Vermittler verbeten. Angeb. unter G. R. 93 an die Geschäftsstelle. 11445

Darlehen bis zu M. 1000 erh. jed. genaulg. Mitglied der Bayreuther Volksbank in Bayreuth. Bedingung. kostenl. V38g

Offene Stellen

Hilfsdienstmeldestelle Mannheim

(Städt. Arbeitsamt Mannheim).
Büro **N 6 Nr. 3.** Telephon 1855 und 1856.
Kostenlose Stellenvermittlung.
Für den vaterländischen Hilfsdienst werden gesucht:

Abteilung für Handwerker:
Marmorschleifer, Bleilöter, Drahtzieher, Kessel-, Hammer-, Feuer-, Huf- u. Beschlagschmiede, Betriebs-, Bau- u. Werkzeugschlosser, Spengler u. Installateure, Ankerwickler, Elektromonteure aller Art, 1 Wagenbauer, Wagner, 1 Kesselreiniger, Sackfortierer, Buchbinder, Polsterer, Drahtmatratzenarbeiter, Bau- u. Möbelschreiner, Maschinenarbeiter auf Holz, Gatter- und Kreissäger, 1 Holzdreher, 1 Oberküfer, Küfer, 1 Obermüller, Müller, 1 Silomeister, selbständige Bäcker, Mälzer, 1 Oberarbeiter und ein Aufseher für Tabaklager, Schuhmacher, Maurer, Zimmerer, 1 Kaminmaurerpolier, Dachdeckermeister, Einschaler, Zementarbeiter, Buchdruck-Maschinenmeister, Buchdrucker, Maschinen- und Schriftsetzer, Akzidenzsetzer u. Linotype-Maschinensetzer, Etikettenschneider und Prägemeister für lithographische Kunstanstalt, 1 Graveure, 1 Schweizerdegen, Maschinisten, Kranenführer für Dampf- und elektrische Kranen verschiedener Systeme, Kraftwagenführer im nicht wehrpflichtigen Alter, Schiebebühnenführer, Schiffsbefrachter, 1 Schiffsführer (Karlsruhe-Worms), 1 Meister für Eisfabrik, Expreßgutbestäter, Gußputzer.

Abteilung für Landwirtschaft und ungelernte Arbeiter:
Stadt- und bahnkundige Fuhrleute, Ausläufer, Apothekendiener, Bautaglöhner, Feuerwehrleute, Bordträger, Lagerarbeiter, Magazin- u. Kohlenarbeiter.

Abteilung für gewerbliche Arbeiterinnen.
Arbeiterinnen für leichtere u. schwerere Arbeit, Arbeiterinnen für Spinnereien und Webereien, junge Mädchen für leichte Arbeit, Laufmädchen, 2 Einlegerinnen, Sacknäherin, Packerin.

Abteilung für Hotel- und Wirtschaftspersonal.
1 Büfettfräulein n. ausw., 1 jüngere Stütze für Büfett, 1 Küchenmeister für Hotel, 1 Restaurationskoch, 1 junger Beikoch, 2 Restaurationsköchinnen, Haus- und Küchenmädchen mit Zeugnissen. Smi8

Stellung findet
tüchtiger Meister
welcher in der Fabrikation landwirtschaftl. Maschinen erfahren ist. Kriegsinvalide kann ebenfalls berücksichtigt werden.
Gefl. Angebote erbitten an **Heinrich Jakob,** Viernheim (Hessen). 2073

Kutscher-Gesuch.

2 Leute, die mit Pferden umgehen können, finden sofort Beschäftigung. S320
Posthalter Reichert
Schwetzingerstrasse 28.

Wir suchen zum möglichst sofortigen Eintritt
tüchtige Buchhalterin
mit guten Kenntnissen in der amerikanischen Buchführung. Es wollen sich nur Damen melden, die mehrere Jahre Praxis in der Buchführung haben. Anfängerinnen ausgeschlossen. Schriftliche Angebote mit Angabe des frühesten Eintrittstermines, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an die Be869
Kriegsgesellschaft z. Verarbeitung von Landeserzeugnissen m. b. H.

Verkäuferin-Gesuch.
Für mein **Delikatessen und Colonialwaren-Geschäft,** suche per 1. Dezember 1917 oder 1. Januar 1918 eine **tücht. Verkäuferin** die mit beiden Fächern gründlich vertraut ist. Angebote nur mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Bild sind zu richten an B581
Carl Hager, Hoflieferant, Karlsruhe, Baden.

Registratur-Beamtin
zu baldigem Eintritt gesucht.
Befähigungsnachweis gefl. schriftlich an
„Cim"
Chemisches Industriewerk Mannheim G. m. b. H. D810
Rheinquaistraße 8B.

Tüchtiger selbständiger
Buchhalter
für hiesiges Werk zum baldigen Eintritt gesucht. Angeb. u. R. J. 84 an die Geschäftsstelle. 2009

Kräftiger jugendlicher **Hausbursche u. Ausläufer** gesucht. 10105
Kauffmann & Gerlach
H 7, 23, Hof.

Schlosser-Lehrling
gesucht. Bürgermeister Fuchsstraße 6. 1066b

Auf einer Feuergeneral-Agentur wird ein mit der Branche vertrautes
Fräulein
gesucht
ferner eine 871f
Anfängerin
für Schreibmaschine und
1 Lehrling
Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten unter **T. M. 610** an **Rudolf Mosse, Mannheim.**

Laufmädchen
für sofort gesucht. 1066b
Alwine Hauf,
Damenpuz, B 1, 5.

Lehrmädchen
aus guter Familie sofort gesucht. 10879
Sandherr & Ullmann, O 4, 1.

Ein Mädchen
welches kochen kann, zu einem älteren Ehepaar sofort oder 1. Dezember gesucht. Cc872
F 7, 26a, 2. Stock.

Anständige
Monatsfrau
sofort gesucht. 11756
U 4, 13, 2. Stock.

Mehrere zuverlässige
Putzfrauen
für vormittags einige Stunden sofort gesucht.
Saalbau-Theater
N 7, 7. Zo...

Eine Putzfrau
wird gesucht. Näheres
11805 Goethestr. 14, 4. St.

Zuverlässige
Monatsfrau
gesucht. 118..
C 4 17, 1 Tr.

Mädchen ...
zu klein. Familie gesucht
Jungbuschstr. 24, 2. Stock.

Heirat.

Fräulein, 19 Jahre alt, große schl. Erscheinung, wünscht d. Bekanntsch. eines netl. geb. Herrn zwecks gemeins. Spaziergänge und Theaterbes., evtl. später Heirat. Nur ernstgem. Zuschriften m. Bild u. G. W. 97 a. d. Geschäftsst. 118..

2 nette Fräuleins, ... J. a. m. d. Bekanntsch. 2 j. Herren zw. sp. Heirat. Gefl. Zuschr. mögl. mit Bild u. F. U. ... die Geschäftsst. d. Bl. ...

Gesch. Fräul., verm., ... J. kath., tücht. in Küche und Haush., sucht passenden
Lebensgefährten
Witwer mit kl. Kind ... nicht ausgeschlossen. Zuschriften unter T 42270 an D. Frenz G. m. b. H. Mannheim ...

Verkäufe

Kleine Posten
Weichkäse
markenfrei, an Mannheimer Händler abzugeben
Karl Wüst, J 3, 24 Käsehalle ... Schweizerhaus

Mansarden-Möbel
Schrank, kompl. eis. Bett, Kommodchen, Tisch zc. zu verkauf. Händl. ausgeschl. 11675 **O 7, 12 II.**

Bretter
über 3 m lang, zu verk. Heinz, Rheinhäuserstr. 90, 4. Stock links. 11786

Gut erhalten: 2 Strohmatratzen mit Keil, M. 20, 1 Sprossenleiter, 2,60 m lang, M. 5, z. verkaufen. Meerfeldstr. 3, am Kaiserring, 2 Tr. 12—3 Uhr. 118..

2tür. Kleiderschrank
Musikalien zu verkaufen. Händler verbet. Zu erfr. im Laden, C 2, 22. 11790

Großer, schöner, ...
Perserteppich
zu verkaufen.
Anfragen unter H. D. ... an die Geschäftsst. 11...

Ein Brillantring
zu verkaufen. Händler verbeten. R 3, 4, p. r. 11...

Kauf-Gesuche

Schreibmaschinentisch mit Aufsatz-Gestell zu kauf. ges. Ang. mit Preisangabe unt. G. Y. 90 an die Geschäftsst. ds. Bl. 1166b

Gebrauchtes gut erhalten.
Harmonium
zu kaufen gesucht.
Anerbiet. unter **H. A. 1** an die Geschäftsst. 1176b

Eine breit. rot-rosa gestr.
Seegras-u. Wollmatratze
zum Aufarbeiten zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis zu richten an T422
Gbh. Ly. Kötterstr. 104.

Vermietungen

E 5, 5 schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 118..

U 3, 24
schöne 4 Zimmerwohnung sofort zu verm. 118..

Gut möbliertes
Balkonzimmer
sof. zu vermieten. 118..
Braun, S 6, 16.

Schöner heller Parterreraum als Magazin zu vermieten. Bahnhofplatz ... 1 Treppe. 11...

Miet-Gesuche

Zwei solide Herren suchen ein
möbliertes Zimmer
mit 2 guten Betten, ... und Kochgelegenheit ... 1. Dez. in der Nähe ... platz, Neckarstadt, mit ... Straßenbahnhaltestelle. Ang. u. H. K. 5 an die Geschäftsstelle. 11...

Kaufen:

Drahtstifte	Emaileimer	Chemikalien:
Sohlenstifte	Emailteller	Alaun
Mäusezähne	Emailgeschirr	Bittersalz
Sohlennägel	in jeder Sorte	Glaubersalz
Sohlenschoner		Wasserglas
		Schwefelsäure
		Schwefelnatrium u. s. w.

Ferner:

Sensen	Packpapier
Sichel und alle zur Eisenbranche gehörenden Artikel, wie auch Haushaltungsgeräte	Briefpapier und
	Kanzleipapiere

Alle Artikel mit Ausfuhrbewilligung nach der Türkei und Bulgarien.
Vaterländische Handels- u. Verkehrs-Aktiengesellschaft
Budapest V. Akadémia utcza 20.
Telegrammadresse: „Grossist". B367

MARCHIVUM